

# Burgführung

Die Burg



„Steinesberg die Tugende hat, dass es sich niemanden

erben lat...“ So heißt es im Liedtext des Minnesängers Spervogel über die reichsunmittelbare Burg Steinsberg. Im historischen Kostüm nehmen die Burgführerinnen ihre Gäste mit auf eine abenteuerliche Zeitreise durch den Kraichgau von der Kelten- und



Burgfestspiele • Burgfestspiele • Theateraufführungen • Theateraufführungen

Buchung einer Burgführung für Gruppen über die Stadtverwaltung Sinsheim - Tourismusbüro -, Tel. 07261 404-109 | E-Mail: tourismus@sinsheim.de

# Wallfahrts-, Andachts- und Hochzeitkapelle

Die Kapelle

Römerzeit bis ins Mittelalter und im 16. Jahrhundert genannt wurde, zu vermitteln. Bei einem Rundgang durch die Burganlage erfahren die Besucher was es hieß, eingelocht oder getürmt zu sein oder was die „Zauberschlinge“ zaubert und warum der Bergfried achteckig ist. Von April bis Oktober finden regelmäßig öffentliche Burgführungen statt. Termine im Internet unter: [www.sinsheim.de/fuehrungen](http://www.sinsheim.de/fuehrungen)

beschädigt, wurde die Kapelle in den Jahren 1946-52 nochmals aufwendig renoviert. Heute ist sie eine weithin bekannte und beliebte Andachts-, Wallfahrts- und Hochzeitkapelle.

Direkt am Fuße der Burg Steinsberg liegt die 1514 erstmals urkundlich erwähnte St. Annakapelle. Im 30-jährigen Krieg und durch Blitzschlag fast vollständig zerstört, wurde sie zwischen den Jahren 1689 und 1747 erneuert und um 1763-69 mit barocker Ausstattung versehen. Durch erneuten Blitzschlag sehr stark

Möchten Sie mehr über die Sehenswürdigkeiten der Region Sinsheim erfahren, dann wenden Sie sich an:



Stadtverwaltung Sinsheim  
Tourismusbüro  
Wilhelmstraße 14-18  
74889 Sinsheim  
Tel. 07261 404-109  
E-Mail: [tourismus@sinsheim.de](mailto:tourismus@sinsheim.de)  
[www.sinsheim-erleben.de](http://www.sinsheim-erleben.de)

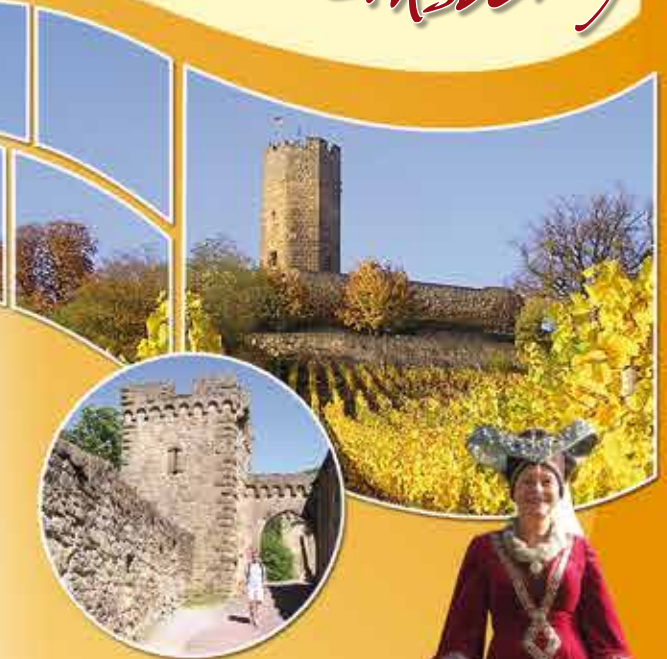
Interessantes über die Geschichte Sinsheims erfahren Sie im Stadt- und Freiheitsmuseum  
Hauptstraße 92  
74889 Sinsheim  
Tel. 07261 404-950  
E-Mail: [museum@sinsheim.de](mailto:museum@sinsheim.de)  
[www.stadtmuseum-sinsheim.de](http://www.stadtmuseum-sinsheim.de)  
Öffnungszeiten:  
mittwochs 14-17 Uhr  
sonntags 11-17 Uhr



St. Annakapelle  
Kath. Pfarramt Angelbachtal und Hilsbach-Weiler | Tel. 07265 256  
E-Mail: [pfarramt.angelbachtal@se-snh-ang.de](mailto:pfarramt.angelbachtal@se-snh-ang.de)

Text: Christine Friedrich  
Fotos: Christine Friedrich | Stadt Sinsheim | MDD Pictures  
Herausgeber: Stadt Sinsheim | Stand 2016

# Kompass des Kraichgaus Burg Steinsberg



Ein Meisterwerk der staufischen Architektur mit einzigartigem achteckigen Bergfried



# Kompass des Kraichgaus...

...ein beliebtes Ausflugsziel an der Burgenstraße. Auf einem Basaltkegel zwischen Sinsheim

und Weiler steht weiterhin sichtbar die Burg Steinsberg, auch „Kompass des Kraichgaus“ genannt. Im frühen Tertiär vor etwa 60 Millionen Jahren entstand an dieser Stelle ein Vulkan. Das erkaltete Vulkangestein ist am Fuße der äußeren Burgmauer stellenweise heute noch sichtbar. Erstmals wurde die Burg Steinsberg in einer Urkunde des Hirsauer Co-

dex im Jahre 1109 erwähnt. Erster Burgherr war Eberhardus

von Steinsberg aus dem Geschlecht der Werinharde (Gaugrafen im Elsenzgau), deren letzter Nachkomme in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts vom Dichter Spervogel besungen wurde. Um 1180 ging die Burg in den Besitz der mächtigen Grafen von Oettingen über, die zwi-

schen 1190-1220 den Bergfried (Turm) und die Mantelmauer erbauen ließen. Die Bauweise

des Bergfrieds aus sorgfältig bearbeiteten Buckelquadern mit vielfältigen Steinmetzzeichen weist Ähnlichkeiten zu staufischen Bauten in Italien auf (Castel del Monte, Apulien und Enna, Sizilien). Der knapp 30 m hohe Bergfried mit rund 4 m dicken Mauern gehört mit seiner regelmäßigen Steinbearbeitung, mit Kamin und Steinbalkendecke zu den schönsten seiner Zeit. Ab 1307 war die Burg

im Besitz der Pfalzgrafen. In diese Zeit fällt die Erweiterung der Burganlage. Bis 1436 wurden der innere Zwinger, das zweite Tor mit Wehrturm und das dritte Tor fertiggestellt, 1517 erwarben Hans Hippolyt

le wurden herausgerissen und im Burghof verbrannt. 2 Jahre später wurde die Burg mit Strafgeldern der Bauern wieder instand gesetzt. In den Wirren des 30-jährigen Krieges erlebte die Burg wechselnde Besetzungen. 1777 gaben die Herren von Venningen die Burg nach einem Blitzschlag endgültig auf. Danach verfiel die Burganlage mehr und mehr. Erst 1792 wurde

der Turm durch einen ebenerdigen Eingang zugänglich gemacht. 1973 erwarb die Stadt Sinsheim die Burganlage und rettete sie vor dem drohenden Verfall. Seit dieser Zeit wur-

den erhebliche Mittel für die Sanierung und Erhaltung der Burg aufgewendet. Vom Bergfried und dem Wehrgang aus genießt der Besucher einen herrlichen Rundblick. Bei schönem Wetter kann man im Nordwesten den Königstuhl bei Heidelberg, im Nordosten den Katzenbuckel (Naturpark Neckar/Odenwald), im Süden den Stromberg, im Westen Philippsburg (Pfälzer Wald) und noch viel mehr sehen. Heute ist die einzigartige Burganlage ein beliebtes Ausflugsziel im Kraichgau.

Interessante Führungen machen den Besucher nicht nur mit der Baugeschichte, sondern auch mit den Geheimnissen seiner Burgherren vertraut. Erleben Sie die Burg Steinsberg bei einer romantische Zeitreise auf der Burgenstraße. Als eine der traditionsreichsten und bekanntesten Ferienstraßen verbindet die Burgenstraße heute mehr als 90 Bur-

gen und Schlösser auf der Strecke von Mannheim in die „Goldene Stadt Prag“. Auch die Burg Steinsberg liegt an dieser Strecke. Im romantisch - idyllischen Innenhof finden in den Sommermonaten Kulturveranstaltungen statt, wie Burgfestspiele, Theateraufführungen, Konzerte und das mehrtägige Steinsberg-Festival. In den ehemaligen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ist heute ein Restaurant untergebracht. Mit regionalen Spezialitäten oder einem Rittermahl

wird für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt

# Ihre Baugeschichte...

...ein beliebtes Ausflugsziel an der Burgenstraße. Auf einem Basaltkegel zwischen Sinsheim

und Weiler steht weiterhin sichtbar die Burg Steinsberg, auch „Kompass des Kraichgaus“ genannt. Im frühen Tertiär vor etwa 60 Millionen Jahren entstand an dieser Stelle ein Vulkan. Das erkaltete Vulkangestein ist am Fuße der äußeren Burgmauer stellenweise heute noch sichtbar. Erstmals wurde die Burg Steinsberg in einer Urkunde des Hirsauer Co-

dex im Jahre 1109 erwähnt. Erster Burgherr war Eberhardus

von Steinsberg aus dem Geschlecht der Werinharde (Gaugrafen im Elsenzgau), deren letzter Nachkomme in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts vom Dichter Spervogel besungen wurde. Um 1180 ging die Burg in den Besitz der mächtigen Grafen von Oettingen über, die zwi-

schen 1190-1220 den Bergfried (Turm) und die Mantelmauer erbauen ließen. Die Bauweise

des Bergfrieds aus sorgfältig bearbeiteten Buckelquadern mit vielfältigen Steinmetzzeichen weist Ähnlichkeiten zu staufischen Bauten in Italien auf (Castel del Monte, Apulien und Enna, Sizilien). Der knapp 30 m hohe Bergfried mit rund 4 m dicken Mauern gehört mit seiner regelmäßigen Steinbearbeitung, mit Kamin und Steinbalkendecke zu den schönsten seiner Zeit. Ab 1307 war die Burg

im Besitz der Pfalzgrafen. In diese Zeit fällt die Erweiterung der Burganlage. Bis 1436 wurden der innere Zwinger, das zweite Tor mit Wehrturm und das dritte Tor fertiggestellt, 1517 erwarben Hans Hippolyt

le wurden herausgerissen und im Burghof verbrannt. 2 Jahre später wurde die Burg mit Strafgeldern der Bauern wieder instand gesetzt. In den Wirren des 30-jährigen Krieges erlebte die Burg wechselnde Besetzungen. 1777 gaben die Herren von Venningen die Burg nach einem Blitzschlag endgültig auf. Danach verfiel die Burganlage mehr und mehr. Erst 1792 wurde

der Turm durch einen ebenerdigen Eingang zugänglich gemacht. 1973 erwarb die Stadt Sinsheim die Burganlage und rettete sie vor dem drohenden Verfall. Seit dieser Zeit wur-

den erhebliche Mittel für die Sanierung und Erhaltung der Burg aufgewendet. Vom Bergfried und dem Wehrgang aus genießt der Besucher einen herrlichen Rundblick. Bei schönem Wetter kann man im Nordwesten den Königstuhl bei Heidelberg, im Nordosten den Katzenbuckel (Naturpark Neckar/Odenwald), im Süden den Stromberg, im Westen Philippsburg (Pfälzer Wald) und noch viel mehr sehen. Heute ist die einzigartige Burganlage ein beliebtes Ausflugsziel im Kraichgau.

Interessante Führungen machen den Besucher nicht nur mit der Baugeschichte, sondern auch mit den Geheimnissen seiner Burgherren vertraut. Erleben Sie die Burg Steinsberg bei einer romantische Zeitreise auf der Burgenstraße. Als eine der traditionsreichsten und bekanntesten Ferienstraßen verbindet die Burgenstraße heute mehr als 90 Bur-

# ...und ihre Burgherren

...ein beliebtes Ausflugsziel an der Burgenstraße. Auf einem Basaltkegel zwischen Sinsheim

und Weiler steht weiterhin sichtbar die Burg Steinsberg, auch „Kompass des Kraichgaus“ genannt. Im frühen Tertiär vor etwa 60 Millionen Jahren entstand an dieser Stelle ein Vulkan. Das erkaltete Vulkangestein ist am Fuße der äußeren Burgmauer stellenweise heute noch sichtbar. Erstmals wurde die Burg Steinsberg in einer Urkunde des Hirsauer Co-

dex im Jahre 1109 erwähnt. Erster Burgherr war Eberhardus

von Steinsberg aus dem Geschlecht der Werinharde (Gaugrafen im Elsenzgau), deren letzter Nachkomme in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts vom Dichter Spervogel besungen wurde. Um 1180 ging die Burg in den Besitz der mächtigen Grafen von Oettingen über, die zwi-

schen 1190-1220 den Bergfried (Turm) und die Mantelmauer erbauen ließen. Die Bauweise

des Bergfrieds aus sorgfältig bearbeiteten Buckelquadern mit vielfältigen Steinmetzzeichen weist Ähnlichkeiten zu staufischen Bauten in Italien auf (Castel del Monte, Apulien und Enna, Sizilien). Der knapp 30 m hohe Bergfried mit rund 4 m dicken Mauern gehört mit seiner regelmäßigen Steinbearbeitung, mit Kamin und Steinbalkendecke zu den schönsten seiner Zeit. Ab 1307 war die Burg

im Besitz der Pfalzgrafen. In diese Zeit fällt die Erweiterung der Burganlage. Bis 1436 wurden der innere Zwinger, das zweite Tor mit Wehrturm und das dritte Tor fertiggestellt, 1517 erwarben Hans Hippolyt

le wurden herausgerissen und im Burghof verbrannt. 2 Jahre später wurde die Burg mit Strafgeldern der Bauern wieder instand gesetzt. In den Wirren des 30-jährigen Krieges erlebte die Burg wechselnde Besetzungen. 1777 gaben die Herren von Venningen die Burg nach einem Blitzschlag endgültig auf. Danach verfiel die Burganlage mehr und mehr. Erst 1792 wurde

der Turm durch einen ebenerdigen Eingang zugänglich gemacht. 1973 erwarb die Stadt Sinsheim die Burganlage und rettete sie vor dem drohenden Verfall. Seit dieser Zeit wur-

den erhebliche Mittel für die Sanierung und Erhaltung der Burg aufgewendet. Vom Bergfried und dem Wehrgang aus genießt der Besucher einen herrlichen Rundblick. Bei schönem Wetter kann man im Nordwesten den Königstuhl bei Heidelberg, im Nordosten den Katzenbuckel (Naturpark Neckar/Odenwald), im Süden den Stromberg, im Westen Philippsburg (Pfälzer Wald) und noch viel mehr sehen. Heute ist die einzigartige Burganlage ein beliebtes Ausflugsziel im Kraichgau.

Interessante Führungen machen den Besucher nicht nur mit der Baugeschichte, sondern auch mit den Geheimnissen seiner Burgherren vertraut. Erleben Sie die Burg Steinsberg bei einer romantische Zeitreise auf der Burgenstraße. Als eine der traditionsreichsten und bekanntesten Ferienstraßen verbindet die Burgenstraße heute mehr als 90 Bur-

# Das Ausflugsziel

...ein beliebtes Ausflugsziel an der Burgenstraße. Auf einem Basaltkegel zwischen Sinsheim

und Weiler steht weiterhin sichtbar die Burg Steinsberg, auch „Kompass des Kraichgaus“ genannt. Im frühen Tertiär vor etwa 60 Millionen Jahren entstand an dieser Stelle ein Vulkan. Das erkaltete Vulkangestein ist am Fuße der äußeren Burgmauer stellenweise heute noch sichtbar. Erstmals wurde die Burg Steinsberg in einer Urkunde des Hirsauer Co-

dex im Jahre 1109 erwähnt. Erster Burgherr war Eberhardus

von Steinsberg aus dem Geschlecht der Werinharde (Gaugrafen im Elsenzgau), deren letzter Nachkomme in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts vom Dichter Spervogel besungen wurde. Um 1180 ging die Burg in den Besitz der mächtigen Grafen von Oettingen über, die zwi-

schen 1190-1220 den Bergfried (Turm) und die Mantelmauer erbauen ließen. Die Bauweise

des Bergfrieds aus sorgfältig bearbeiteten Buckelquadern mit vielfältigen Steinmetzzeichen weist Ähnlichkeiten zu staufischen Bauten in Italien auf (Castel del Monte, Apulien und Enna, Sizilien). Der knapp 30 m hohe Bergfried mit rund 4 m dicken Mauern gehört mit seiner regelmäßigen Steinbearbeitung, mit Kamin und Steinbalkendecke zu den schönsten seiner Zeit. Ab 1307 war die Burg

im Besitz der Pfalzgrafen. In diese Zeit fällt die Erweiterung der Burganlage. Bis 1436 wurden der innere Zwinger, das zweite Tor mit Wehrturm und das dritte Tor fertiggestellt, 1517 erwarben Hans Hippolyt

le wurden herausgerissen und im Burghof verbrannt. 2 Jahre später wurde die Burg mit Strafgeldern der Bauern wieder instand gesetzt. In den Wirren des 30-jährigen Krieges erlebte die Burg wechselnde Besetzungen. 1777 gaben die Herren von Venningen die Burg nach einem Blitzschlag endgültig auf. Danach verfiel die Burganlage mehr und mehr. Erst 1792 wurde

der Turm durch einen ebenerdigen Eingang zugänglich gemacht. 1973 erwarb die Stadt Sinsheim die Burganlage und rettete sie vor dem drohenden Verfall. Seit dieser Zeit wur-

den erhebliche Mittel für die Sanierung und Erhaltung der Burg aufgewendet. Vom Bergfried und dem Wehrgang aus genießt der Besucher einen herrlichen Rundblick. Bei schönem Wetter kann man im Nordwesten den Königstuhl bei Heidelberg, im Nordosten den Katzenbuckel (Naturpark Neckar/Odenwald), im Süden den Stromberg, im Westen Philippsburg (Pfälzer Wald) und noch viel mehr sehen. Heute ist die einzigartige Burganlage ein beliebtes Ausflugsziel im Kraichgau.

Interessante Führungen machen den Besucher nicht nur mit der Baugeschichte, sondern auch mit den Geheimnissen seiner Burgherren vertraut. Erleben Sie die Burg Steinsberg bei einer romantische Zeitreise auf der Burgenstraße. Als eine der traditionsreichsten und bekanntesten Ferienstraßen verbindet die Burgenstraße heute mehr als 90 Bur-

# Treffpunkt Kultur

...ein beliebtes Ausflugsziel an der Burgenstraße. Auf einem Basaltkegel zwischen Sinsheim

und Weiler steht weiterhin sichtbar die Burg Steinsberg, auch „Kompass des Kraichgaus“ genannt. Im frühen Tertiär vor etwa 60 Millionen Jahren entstand an dieser Stelle ein Vulkan. Das erkaltete Vulkangestein ist am Fuße der äußeren Burgmauer stellenweise heute noch sichtbar. Erstmals wurde die Burg Steinsberg in einer Urkunde des Hirsauer Co-

dex im Jahre 1109 erwähnt. Erster Burgherr war Eberhardus

von Steinsberg aus dem Geschlecht der Werinharde (Gaugrafen im Elsenzgau), deren letzter Nachkomme in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts vom Dichter Spervogel besungen wurde. Um 1180 ging die Burg in den Besitz der mächtigen Grafen von Oettingen über, die zwi-

schen 1190-1220 den Bergfried (Turm) und die Mantelmauer erbauen ließen. Die Bauweise

des Bergfrieds aus sorgfältig bearbeiteten Buckelquadern mit vielfältigen Steinmetzzeichen weist Ähnlichkeiten zu staufischen Bauten in Italien auf (Castel del Monte, Apulien und Enna, Sizilien). Der knapp 30 m hohe Bergfried mit rund 4 m dicken Mauern gehört mit seiner regelmäßigen Steinbearbeitung, mit Kamin und Steinbalkendecke zu den schönsten seiner Zeit. Ab 1307 war die Burg

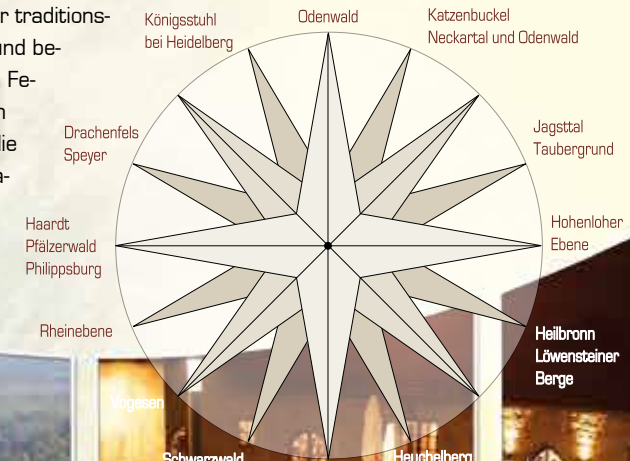
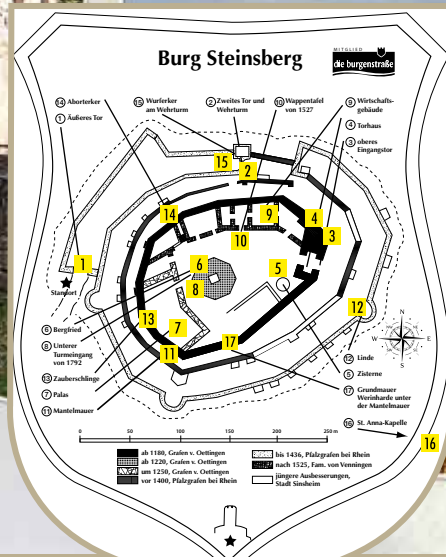
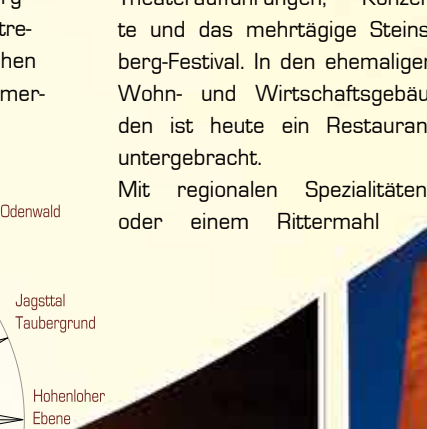
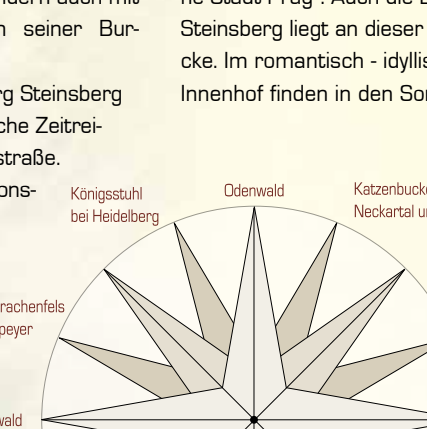
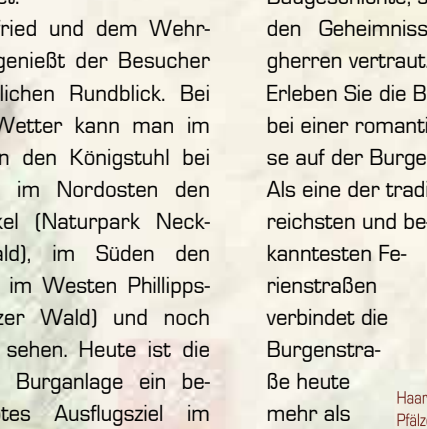
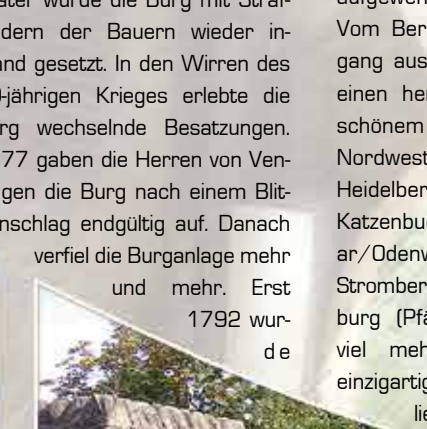
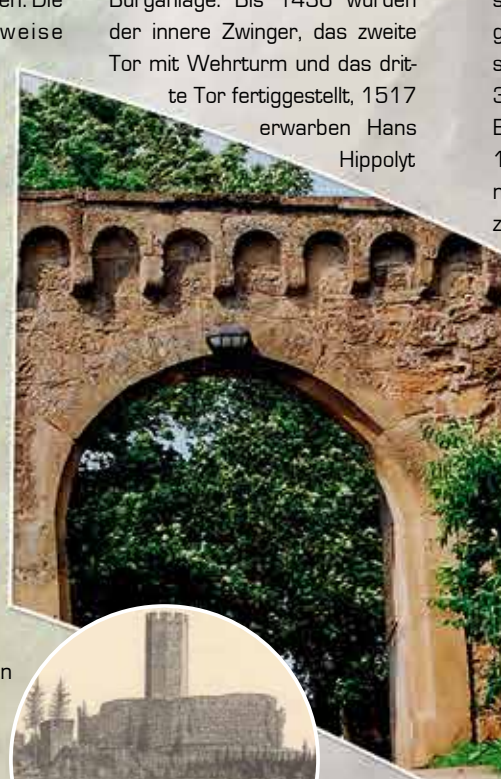
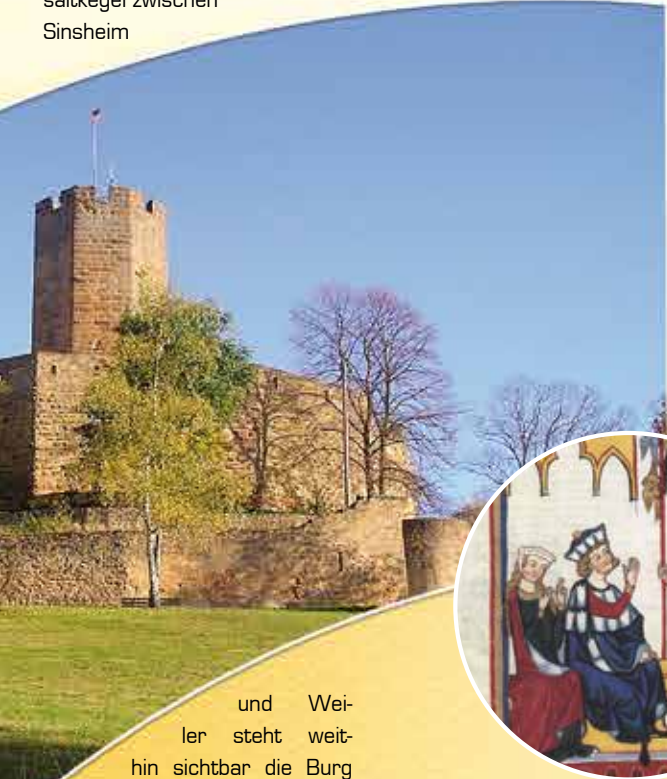
im Besitz der Pfalzgrafen. In diese Zeit fällt die Erweiterung der Burganlage. Bis 1436 wurden der innere Zwinger, das zweite Tor mit Wehrturm und das dritte Tor fertiggestellt, 1517 erwarben Hans Hippolyt

le wurden herausgerissen und im Burghof verbrannt. 2 Jahre später wurde die Burg mit Strafgeldern der Bauern wieder instand gesetzt. In den Wirren des 30-jährigen Krieges erlebte die Burg wechselnde Besetzungen. 1777 gaben die Herren von Venningen die Burg nach einem Blitzschlag endgültig auf. Danach verfiel die Burganlage mehr und mehr. Erst 1792 wurde

der Turm durch einen ebenerdigen Eingang zugänglich gemacht. 1973 erwarb die Stadt Sinsheim die Burganlage und rettete sie vor dem drohenden Verfall. Seit dieser Zeit wur-

den erhebliche Mittel für die Sanierung und Erhaltung der Burg aufgewendet. Vom Bergfried und dem Wehrgang aus genießt der Besucher einen herrlichen Rundblick. Bei schönem Wetter kann man im Nordwesten den Königstuhl bei Heidelberg, im Nordosten den Katzenbuckel (Naturpark Neckar/Odenwald), im Süden den Stromberg, im Westen Philippsburg (Pfälzer Wald) und noch viel mehr sehen. Heute ist die einzigartige Burganlage ein beliebtes Ausflugsziel im Kraichgau.

Interessante Führungen machen den Besucher nicht nur mit der Baugeschichte, sondern auch mit den Geheimnissen seiner Burgherren vertraut. Erleben Sie die Burg Steinsberg bei einer romantische Zeitreise auf der Burgenstraße. Als eine der traditionsreichsten und bekanntesten Ferienstraßen verbindet die Burgenstraße heute mehr als 90 Bur-



die burgenstraße

Weitere Informationen zu Veranstaltungen: [www.sinsheim.de](http://www.sinsheim.de)  
 Infos zum Restaurant Burgschenke Burg Steinsberg:  
 Steinsberg 1 | 74889 Sinsheim | Tel. 07261 65266  
[burgschenke@burg-steinsberg.de](mailto:burgschenke@burg-steinsberg.de) | [www.burg-steinsberg.de](http://www.burg-steinsberg.de)  
 Montag und Dienstag Ruhetag  
 Mittwoch bis Sonntag geöffnet ab 11.00 Uhr

Burg-Rundgang (siehe Grundriss-Skizze)  
 1 Äußeres Tor | 2 Zweites Tor u. Wehrturm | 3 Oberes Eingangstor | 4 Torhaus | 5 Zisterne | 6 Bergfried | 7 Palas | 8 Unterer Turmeingang von 1792 | 9 Wirtschaftsgebäude  
 10 Wappentafel von 1527 | 11 Mantelmauer | 12 Linde | 13 Zauberschlinge | 14 Aborterker | 15 Wurferker am Wehrturm | 16 St. Annakapelle | 17 Grundmauer Werinharde unter der Mantelmauer